

In guter Gesellschaft

Aus dem Leben einer Zeitung

Konzeption: Institut für Kultur- und Medienmanagement der Freien Universität Berlin, BerlinMediaProfessionalSchool (BMPS)
V.i.S.d.P.: Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V., Markgrafenstraße 15, 10969 Berlin
Gestaltung: FTWild Kommunikations GmbH, Berlin

Fotograf Cover: Christian Hahn

Morgenstund' hat Gold im Mund

06:03 Uhr



Foto: Thomas Knorpp

Wenn alles noch schläft, machen sich über 150.000 Frühaufsteher in Deutschland auf den Weg: die Zeitungszusteller. Zwischen 7 und 9 Uhr früh lesen die meisten Abonnenten ihr Blatt und sind dann bestens **informiert**. Insgesamt lesen 48 Millionen Bundesbürger jeden Tag eine Zeitung. Dazu stehen ihnen in Deutschland über 380 lokale, regionale und überregionale Tages-, Wochen- und Sonntagszeitungen mit einer Gesamtauflage von fast 27 Millionen Exemplaren pro Erscheinungstag zur Verfügung.

Früh übt sich ...

07:24 Uhr



Das Elternhaus prägt – das gilt auch für frühe Bildungserlebnisse. Denn Kinder, in deren Familien regelmäßig Zeitung gelesen wird, lesen insgesamt mehr als andere. Die Familie ist also der entscheidende Ort für die **Entwicklung** des Medienverhaltens. Dabei spielt die Verfügbarkeit von Zeitungen eine große Rolle, aber auch wo und wie die Zeitung gelesen wird. Die höchsten Reichweiten haben Tageszeitungen bei Lesern über 40. Von den 20- bis 29-Jährigen werden fast 60 Prozent durch die Zeitung erreicht, bei den 14- bis 19-Jährigen knapp die Hälfte.

Wo soll es hingehen?

08:15 Uhr



Zuverlässig wie ein Taxi, das seinen Gast von A nach B bringt, liefert die Zeitung täglich ein Informationspaket an die Leser. Zeitungen sind für die meisten ein unverzichtbares Medium zur Information und **Orientierung**. Fast die Hälfte der Leser schaut mehr als einmal am Tag in die Zeitung. 63 Prozent leben in Städten mit über 100.000 Einwohnern, und jeder zweite Leser von überregionalen Blättern wohnt dort, wo die Taxidichte am höchsten ist: in Ballungszentren mit über einer halben Million Einwohnern.

Qualität - Made in Germany

09:40 Uhr



Zeitungsmachen ist ein Handwerk, das gelernt sein will. Rund 48.000 hauptberufliche Journalisten gibt es derzeit in Deutschland. Der größte Teil von ihnen arbeitet für Zeitungshäuser. Fast 70 Prozent der Journalisten haben einen Hochschulabschluss. Die überwiegende Mehrheit gibt an, **präzise** und objektiv informieren und komplexe Sachverhalte auf den Punkt bringen zu wollen. Daher genießen sie zu Recht das Vertrauen der Leser: Auf die Frage, welches Medium das glaubwürdigste ist, landet die Tageszeitung mit Abstand auf Platz eins.

Gehobener Notenspiegel

10:51 Uhr



Nicht für die Schule, sondern für das **Leben** lernen wir. Das fängt mit dem Lesen an: Wer lesen kann, profitiert davon in vielen Bereichen des Alltags. Die Jugendlichen in Finnland beweisen es: Fast 60 Prozent der 15-jährigen Finnen lesen mehrmals in der Woche die Zeitung. So wundert es kaum, dass sie laut PISA-Studie besser als andere in der Lage sind, Informationen zu erfassen und einzuordnen. Das heißt: Zeitunglesen fördert nicht nur die Lesekompetenz, was zu besseren Schulnoten führt, sondern vermittelt auch Kenntnisse, die in anderen Lebenslagen nützlich sind. In Deutschland kooperieren immer mehr Schulen mit Zeitungsverlagen und bieten den Schülern Zeitungsprojekte im Unterricht an.

Bunte Mischung

11:46 Uhr

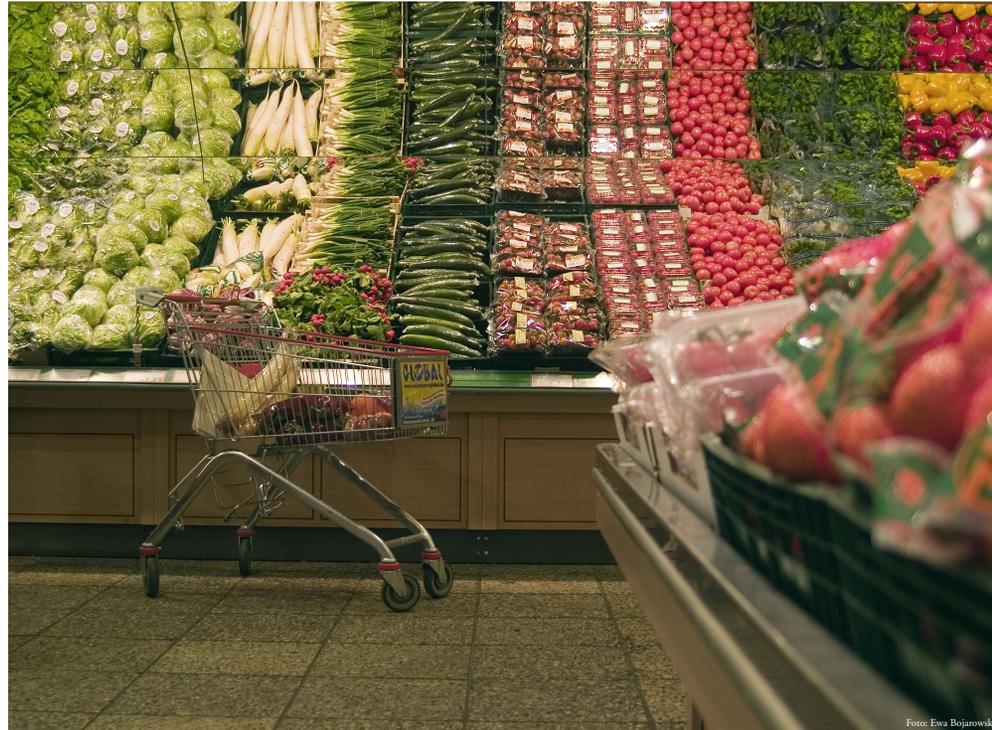


Foto: Ewa Bojarowski

In der Zeitung treffen die Leser auf ein großes, qualitativ hochwertiges Sortiment – sie ist das Universalmedium schlechthin – und das seit über 400 Jahren. Die **Vielfalt** der Rubriken stellt in jeder Ausgabe einen Querschnitt durch sämtliche Lebensbereiche dar – von aktuellen Nachrichten bis hin zu nützlichen Verbrauchertipps. Das Konzept kommt an, wie Forschungsinstitute regelmäßig herausfinden: 68 Prozent haben vor dem Einkaufen die Zeitung gelesen, über 80 Prozent lesen am häufigsten den Regionalteil ihrer Zeitung, zwischen 60 und 80 Prozent dagegen eher die Innen- und die internationale Politik. Knapp jeder dritte Leser interessiert sich vorrangig für den Kulturteil und jeder vierte für Spezialthemen wie Wissenschaft und Technik.

Perspektiven – gesucht

14:40 Uhr



Wer Zeitung liest, findet leichter einen Job. Und dies liegt nicht allein an der Rubrik Stellenmarkt. Eine (neue) Arbeitsstelle finden viele über die Zeitung, die nach wie vor ein klassisches Medium für Job-Anbieter und -Sucher ist. Darüber hinaus werden in den verschiedenen Ressorts aber auch Berufsbilder und Wirtschaftszweige vorgestellt, an denen sich Job-Suchende orientieren können. Und nicht zuletzt bekommen sie auf den Karriereseiten regelmäßig Zusatzinformationen, zum Beispiel darüber, welche Gehälter durchschnittlich gezahlt werden. Zeitunglesen erweitert das spezifische **Wissen** ebenso wie die Allgemeinbildung – was sich spätestens im Bewerbungsgespräch bemerkbar macht.

Unter Demokraten

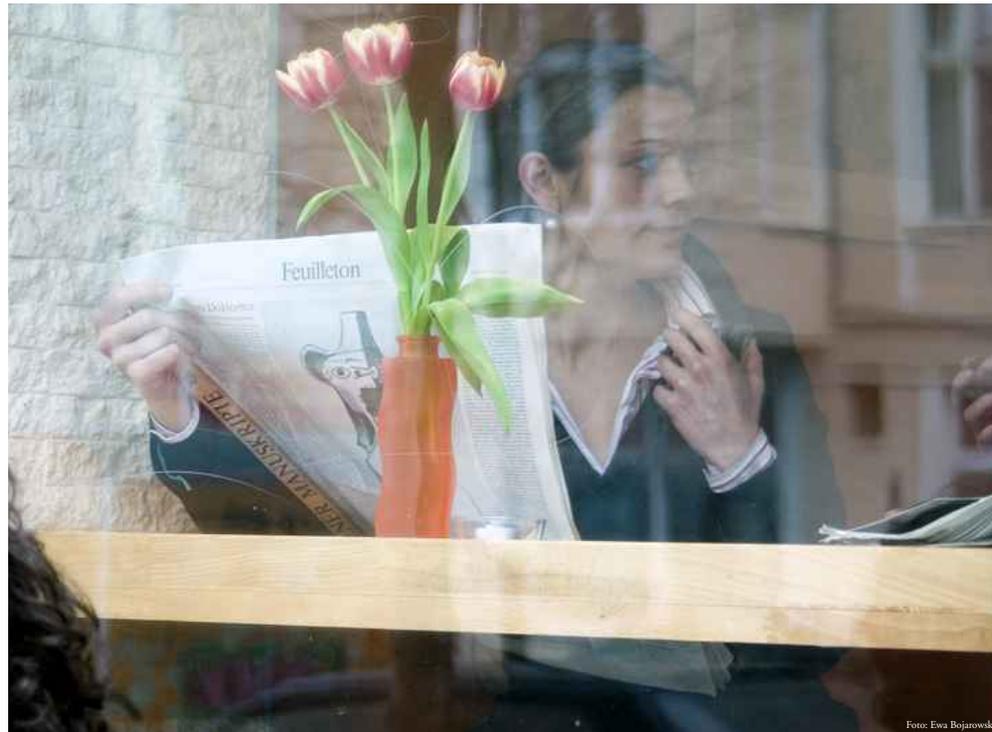
15:10 Uhr



Eine freie und unabhängige Presse ist der Eckpfeiler jeder demokratischen Ordnung. Journalisten haben eine Kontrollfunktion – und dieses Bild prägt auch ihr Selbstverständnis. Die Mehrzahl der Leser betrachtet die Zeitung gerade auch wegen ihrer **Unabhängigkeit** als das glaubwürdigste Medium. Sie vertrauen darauf, dass sie die Wahrheit berichtet. Damit ist die Zeitung das herausragende Medium der politischen Bildung und ein Gradmesser für die demokratische Gesellschaft auf allen Ebenen: lokal, regional, national und über die Landesgrenze hinaus.

Meinungsbörse

16:06 Uhr



Seit es Kaffeehäuser gibt, sind diese Orte auch Umschlagplätze privater Meinungen und öffentlicher Diskurse. Hier treffen Kultur, Information, Bildung und Geselligkeit aufeinander. Natürlich kann man im halböffentlichen Raum eines Cafés auch ganz für sich bleiben, Zeitung lesen und die Gedanken schweifen lassen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes verbringen die Deutschen durchschnittlich etwa eine dreiviertel Stunde ihrer täglichen Freizeit mit Lesen. Mit zunehmendem Alter nimmt auch die **Leszeit** zu: Bis 24 Jahre liest der Bundesbürger im Durchschnitt eine halbe Stunde pro Tag, Erwachsene ab 40 Jahren wenden beinahe eine Stunde für Lektüre auf. Personen über 65 Jahren verbringen eineinviertel Stunden mit Lesen.

Bildungsreisen

17:45 Uhr



Der Zug der Zeit ist rasend schnell – und unaufhaltsam. Dies betrifft gerade auch die Medienschiene: Die Zeitung ist heute Bestandteil einer vernetzten Welt, deren Kommunikations- und Informationswege sich grundlegend gewandelt haben. Waren früher Zeitung, Zeitschrift und Buch typische Medien, die zum Beispiel in der U-Bahn genutzt wurden, sind es heute auch Podcasts, Vodcasts, Radio oder Mobiltelefone beziehungsweise I-Phones. Dennoch blättern nach wie vor viele Menschen unterwegs gern in ihrer Tageszeitung – sie alle sind Teilnehmer einer vernetzten Welt.

Helle Köpfe!

19:15 Uhr



Wissenschaft und Zeitung bilden eine stimmige Allianz. Seit jeher wurden in der Zeitung neueste wissenschaftliche Erkenntnisse verbreitet und **diskutiert**. Hierfür sorgen in Deutschland auch heute rund 1.700 Wissenschaftsjournalisten, weitere 3.000 beschäftigen sich unter anderem mit wissenschaftlichen Themen. Zahlreiche Zeitungen unterhalten zum Teil langfristige Kooperationen mit Hochschulen.

Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper

20:00 Uhr



Wer Zeitung liest, ist fit für den Alltag. Verbrauchertemen sind auf dem Vormarsch: Immer mehr Leser erwarten von ihrer Zeitung neben fundierten Informationen zum aktuellen Tagesgeschehen auch einen Nutzwert in Sachen Lebenshilfe, Gesundheit, Fitness oder Vermögensplanung. Die Zeitung von heute ist (auch) ein Ratgeber für alle Lebenslagen. Stärker als alle anderen Altersgruppen sehen junge Leser den **Nutzen** einer Zeitung in ihrer Funktion als Orientierungshilfe.

Was soll das Theater?

22:05 Uhr



Dass wir uns im kulturellen Leben auskennen, dafür sorgt eine Instanz, die gleichermaßen geliebt und gefürchtet wird: der Kulturkritiker. Er ist Vordenker, Querschläger, Meinungsbildner – und immer eine Bereicherung. Kulturkritiker bevölkern und schmücken das Feuilleton und zeigen ihren Lesern, wie sie im kulturellen Leben auf ihre Kosten kommen. Kritik prägt unser kulturelles Verständnis. Die Zeitung ist ihr idealer Erfüllungsort.

Vernetzte Welt

23:13 Uhr

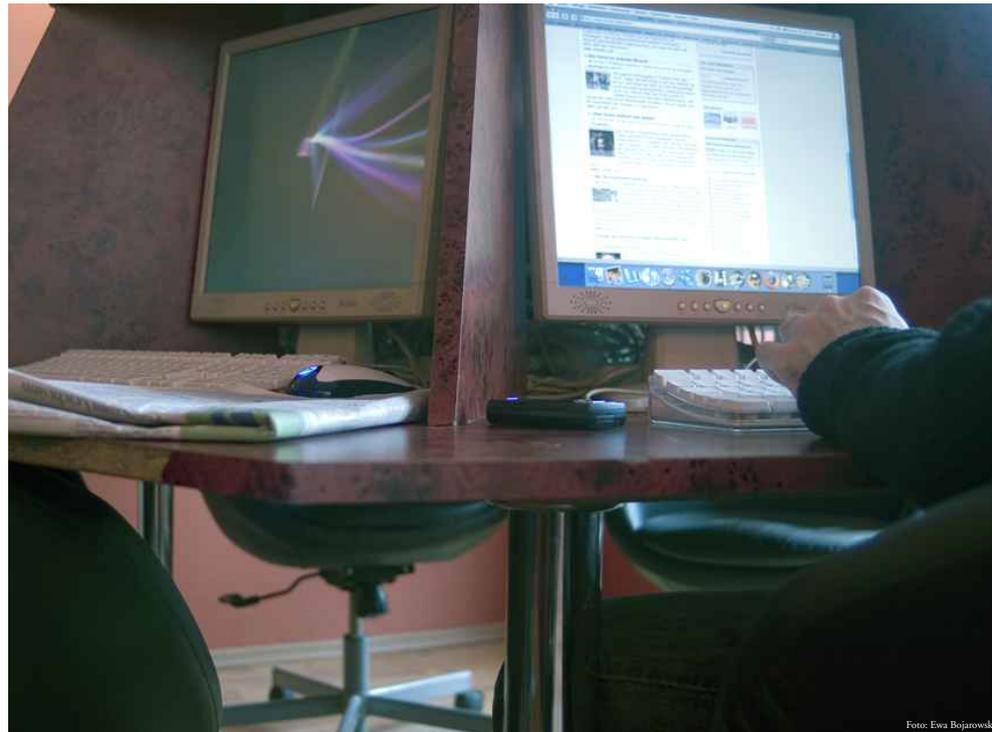


Foto: Ewa Bojarowski

Die Zukunft der Zeitung ist **crossmedial**: Jeder zweite Deutsche verfügt heute über einen Internetzugang und kann somit die Webangebote der Verlagshäuser erreichen. 70 Prozent der 14- bis 19-Jährigen nutzen das Internet, wenn sie sich über ein Thema näher informieren wollen. Ähnlich wie die Zeitung hängt auch die Internetnutzung von der Bildung ab: Mehr als ein Viertel der Nutzer hat einen Hochschulabschluss. Statistiken belegen: Die Reichweite des Internets wächst mit steigendem Einkommen. Künftig wird eine Kombination von gedruckter Ausgabe und Online-Inhalten das Profil der Zeitungen prägen.

Die Welt dreht sich weiter ...

00:00 Uhr



Nach der Zeitung ist vor der Zeitung. Während wir schlafen, entsteht die Zeitung von morgen. Was heute geschah, findet sich morgen in der nächsten Ausgabe, aufbereitet, geordnet und kritisch kommentiert. Eines der wichtigsten Kennzeichen von Zeitungen ist ihre Periodizität: Sie stiften **Vertrauen** nicht allein durch seriösen Journalismus, sondern auch durch die Regelmäßigkeit ihres Erscheinens. So können wir ruhig schlafen, denn die Druckmaschinen stehen niemals still.